

Bericht Gesundheits- und Sozialausschuss 23.10.2012

Die Gesellschaft hat sich die fachgerechte Pflege in Seniorenheimen und die Vermietung von betreuten Wohnformen zur Aufgabe gemacht.

Die Standorte verteilen sich auf die Versorgungsräume Beeskow, Müllrose, und Fürstenwalde.

Die Bevölkerungsprognose nach ausgewählten Altersgruppen im Landkreis Oder-Spree erwartet in den nächsten 10 Jahren eine Steigerung des Anteils der Personengruppe über 65 Jahren von 23,5 % auf 29,3 %, d.h. 49.390 Personen.

Auch die Zielgruppe, Personen über das 80zigste Lebensjahr hinaus, steigt kontinuierlich an und ist in der Regel nicht mehr in familiäre Netzwerke eingebunden. Die zunehmende Lebenserwartung bewirkt unter anderem, dass im hohen Alter immer mehr Menschen von physischen und/oder psychischen Leiden betroffen sein werden.

Die Versorgung im bisherigen Wohnumfeld ist trotz erheblicher Verbesserung der ambulanten Strukturen der Pflege oft nicht möglich, da die ergänzenden familiären Strukturen fehlen.

Die Mehrheit der Senioren möchten nach aktuellen Umfragen in ihrer jetzigen Wohnung betreut und gepflegt werden. 16,67 % wünschen sich eine Betreuung in einer altersgerechten Wohnung, 13,48 % in einer Betreuten Wohnform, 6,37 % in einer Haus- oder Wohngemeinschaft und 10,67 % in einem Seniorenheim.

Die vorhandenen Kapazitäten in den genannten Wohnformen sind in den einzelnen Versorgungsräumen nicht vorhanden. Hier liegt ein Entwicklungspotenzial für die Gesellschaft.

1.2. Umsatz- und Bedarfsentwicklung

Der Bedarf an Plätzen der stationären Pflege und Betreuung und an Plätzen in betreuten Wohnformen ist an allen Standorten der Gesellschaft im Berichtsjahr unverändert hoch.

Auslastung

Die tatsächliche Belegung im Jahr 2011 im Vergleich zum Jahr 2010 stellt sich wie folgt dar:

	Seniorenheim Beeskow		Seniorenheim Fürstenwalde		Gesamt	
Stationäre Pflege	2011		2011		2011	
Auslastung in %	95,28		93,88		94,37	
Auslastung in % mit Abwesenheitstage	97,94		96,49		96,99	
Kurzzeitpflege						
Auslastung in %	75,89		62,88		67,21	
Tagespflege						
Auslastung	60,24					

Verteilung nach Pflegestufen

	Seniorenheim Fürstenwalde	Seniorenheim Beeskow
Pflegestufe K	2	2
Pflegestufe I	21	11
Pflegestufe II	55	33
Pflegestufe III	22	15

Pflegestufe III/H	15	2
-------------------	----	---

Leistungen der Alltagsbegleitung erhalten im Seniorenheim Fürstenwalde 78 Personen und im Seniorenheim Beeskow 45 Personen.

Die Kostensätze des Jahres 2011 wurden durchschnittlich um 1,0 % beim Aufwand für Personalkosten und um 1,7 % für Sachleistungen erhöht. Die Erhöhung der Sachkosten deckt nicht die Steigerung der Lebenshaltungskosten. Die Steigerung der Personalkosten führte nicht zum Ausgleich zwischen den kalkulierten Personalkosten und dem tatsächlich in den Einrichtungen vorhandenen Aufwand.

Ausgehend von der Belegung und den mit den Verbänden der Pflegekassen im Land Brandenburg vereinbarten Kostensätzen entwickelte sich der Umsatz wie folgt:

Angaben in T€	2011	2010	Abweichungen
Erträge			
Gesamt	6.238,7	6.108,4	+ 130,3

Die Umsatzerlöse steigerten sich im Berichtszeitraum um 130,3 T€.

1.3. Prozess der Leistungserbringung

Die Pflege- und Betreuungsleistungen werden auf der Grundlage der Gemeinsamen Grundsätze zur Qualität und Qualitätssicherung und nach den Vorgaben des Pflege-Weiterentwicklungsgesetzes § 113a SGB XI durchgeführt.

Aus den gesetzlichen Vorgaben wurde ein hausinternes Qualitätsmanagement entwickelt.

Die Prüfungen des Medizinischen Dienstes der Krankenkassen ergaben nachfolgende Benotungen:

Seniorenheim Beeskow	1,0
Seniorenheim Fürstenwalde	1,1
Ambulanter Dienst	1,1
Tagespflege	Keine Benotung Prüfungsergebnis nur mit sehr geringfügigen Beanstandungen

Personal- und Sozialbereich

Die Personalkosten entwickelten sich im Vergleich (Angaben in T€):

Standort	2011	2010	Differenz
Heim Beeskow	2.055,9	2.079,5	- 23,6
Heim Fürstenwalde	2.131,7	2.108,8	+ 22,9
	4.187,6	4.188,3	- 0,7

Die Betriebsvereinbarung zur Einführung eines leistungsgerechten Lohnsystems sichert langfristig die Wirtschaftlichkeit der Gesellschaft, da sich die Löhne und Gehälter künftig nur in Abhängigkeit von der wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft und den durch die Verbände der Pflegekassen angebotenen Steigerungen der Personalkosten entwickeln können.

Ertragslage

Die Gesellschaft schließt das Wirtschaftsjahr mit einem Jahresgewinn in Höhe von 25,9 T€ ab.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Der Geschäftsverlauf ist stabil.

Die bestehenden Geschäftsbereiche wurden im Berichtszeitraum kontinuierlich weiter entwickelt.

Der Kooperationsvertrag zwischen der Seniorenheime des LOS gGmbH und der Gemeinnützigen Pflege- und Betreuungsgesellschaft der Stadt Frankfurt (Oder) mbH, der Synergieeffekte im Bereich der Personal- und sonstiger Kosten erbracht hat, wurde durch den Vertragspartner gekündigt. Der Abschluss eines neuen Kooperationsvertrages mit dem Sozialen Eigenbetrieb der Stadt Storkow wird gegenwärtig verhandelt.

Ausgehend von der Bevölkerungsprognose für den Landkreis Oder-Spree werden in Zusammenarbeit mit privaten Investoren alternative Wohnformen entstehen, die das Leben in Privatheit, bei gleichzeitiger Gewährung von Pflege und Betreuung auf dem Niveau der stationären Versorgung ermöglichen. Daraus ergeben sich auch Chancen für die weitere Entwicklung der Gesellschaft.

Voranmeldungen

Seniorenheim Beeskow	mehr als 120 Anträge
Seniorenheim Fürstenwalde	40 Anträge
Betreutes Wohnen Beeskow	72 Anträge
1-Raum Wohnungen	26 Anträge, (22 Ehepaare)
2-Raum Wohnungen	
Service Wohnen Müllrose	1 Antrag
1-Raum-Wohnung	18 Anträge
2-Raum Wohnung	2 Anträge
1 ½ Raum-Wohnung	5 Anträge
3-Raum-Wohnung	
Wohngemeinschaft Müllrose	8 Anträge

Die Tagespflege konnte im Berichtsjahr die im Geschäftsjahr 2010 erreichte Auslastung nicht fortführen. Auch umfangreiche Maßnahmen zur Werbung von Klienten führte im Jahr 2011 nicht zum gewünschten Erfolg. Die Situation hat sich 2012 wesentlich verändert. Gegenwärtig kann von einer guten Auslastung ausgegangen werden. Die Kapazitätsgrenze von 12 Gästen täglich ist erreicht.

Ein weiteres, wenn auch auf Grund der Entwicklung der Bevölkerungsstrukturen sehr geringes Risiko, stellt für das Seniorenheim in Fürstenwalde die unmittelbare Nähe einer durch das Land Brandenburg im Investitionsplan Pflege geförderten Einrichtung dar.

Die im Wohn-, Pflege- und Betreuungsgesetz des Landes Brandenburg getroffene Festlegung, dass nach einer Übergangsfrist von 10 Jahren, d. h. 2020, in stationären Einrichtungen nur Einzelzimmer vorgehalten werden dürfen, führt zu einer Verringerung der Kapazität im Seniorenheim Beeskow um 10 Plätze und im Seniorenheim Fürstenwalde

um 35 Plätze. Durch eine langfristige Personalplanung und die Aufnahme von Einzelkostensatzverhandlungen mit den Verbänden der Pflegekassen können wirtschaftliche Auswirkungen für die Gesellschaft gemindert werden.

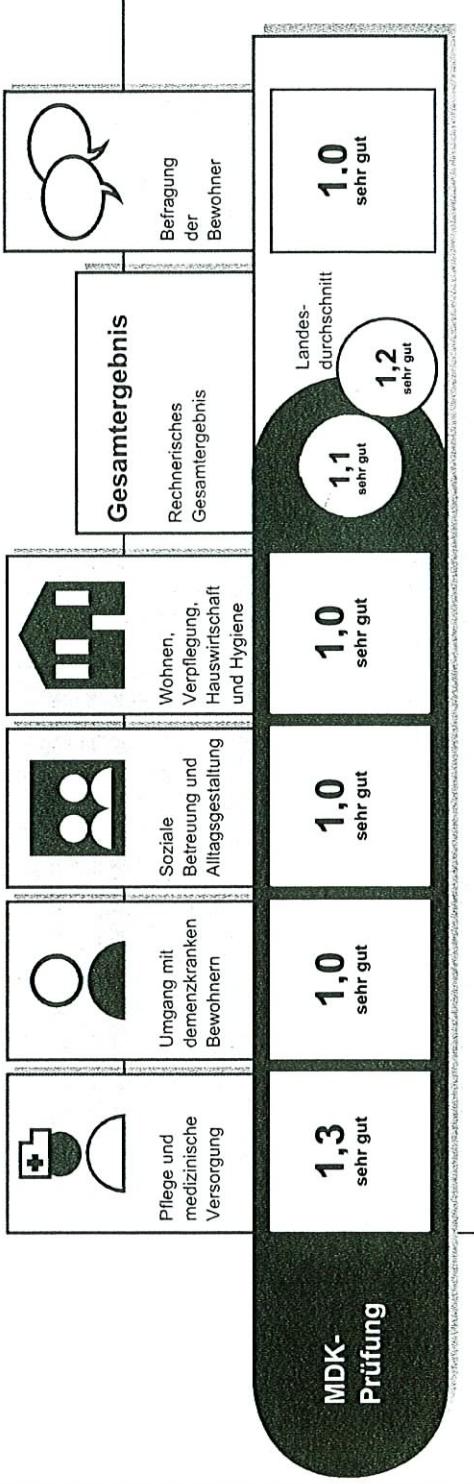
Informationen zum Pflege-Neuausrichtungsgesetz

Siehe Anhang

Qualität der stationären Pflegeeinrichtung Seniorenheim der LOS gGmbH

Frankfurter Str. 26, 15517 Fürstenwalde · Tel.: 03361/7489-0 · Fax: 03361/7489199
sekretariat@seniorenheime-los.de · <http://www.seniorenheime-los.de>

Vorläufiger Transparenzbericht



Erläuterungen zum Bewertungssystem

Vertraglich vereinbarte Leistungsangebote

Kommentar der Pflegeeinrichtung
Weitere Leistungsangebote und Strukturdaten

MDK-Prüfung am

Anzahl der versorgten Bewohner:

113

Anzahl der in die Prüfung einbezogenen Bewohner:

11

Anzahl der befragten Bewohner:

11

Die Pflegeeinrichtung hat eine Wiederholungsprüfung beantragt:

Nein

307

295

davon geprüft:

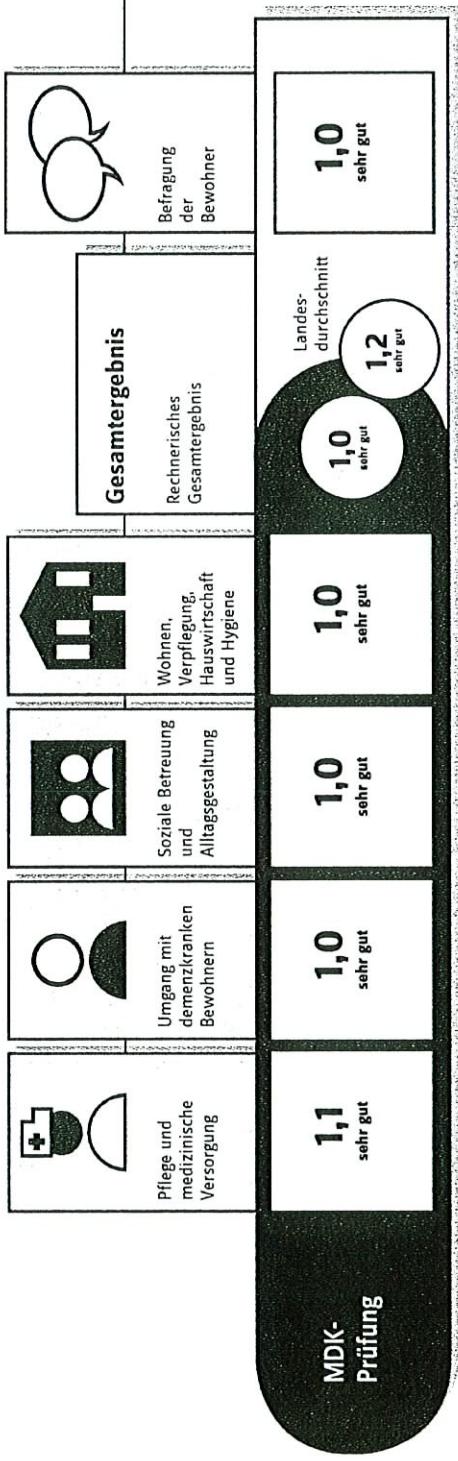
MDK-Prüfung am

05.09.2011

Weitere Prüfergebnisse

Qualität der stationären Pflegeeinrichtung Seniorenheim des LOS gGmbH "Theodor Fontane"

Eugen-Richter-Str. 1, 15848 Beeskow · Tel.: 03366/154-255 · Fax: 03366/154-299
sekretariat@seniorenheime-los.de · http://www.seniorenheime-los.de



Erläuterungen zum Bewertungssystem

Vertraglich vereinbarte Leistungsangebote

Commentar der Pflegeeinrichtung
Weitere Leistungsangebote und Strukturdaten

MDK-Prüfung am 23.08.2011
Anzahl der versorgten Bewohner: 61

Anzahl der in die Prüfung einbezogenen Bewohner: 7

Anzahl der befragten Bewohner: 6

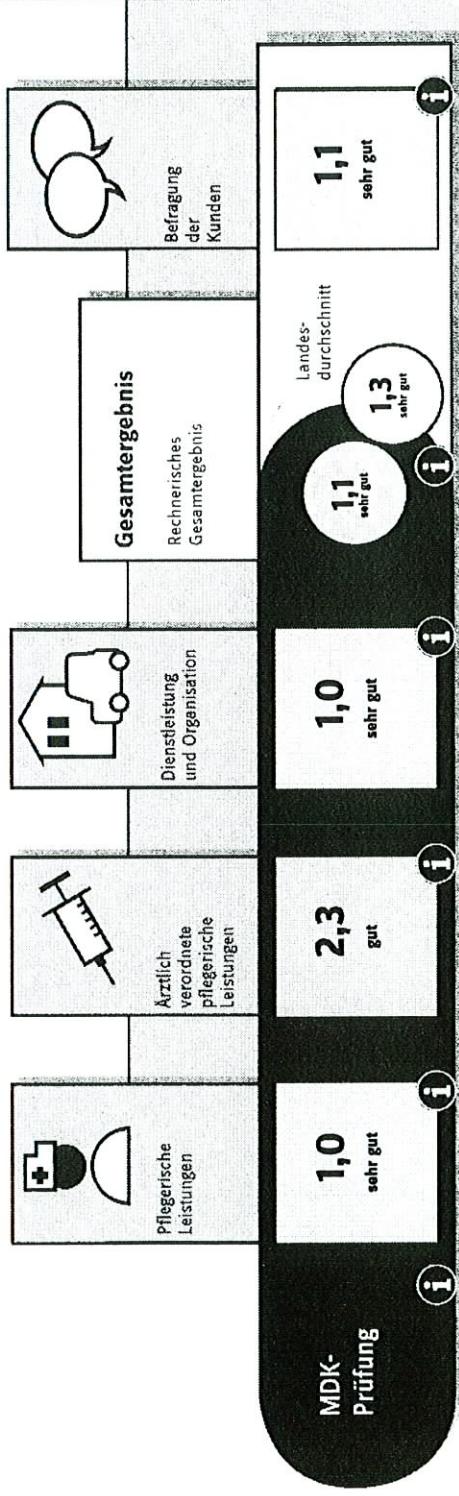
Die Pflegeeinrichtung hat eine Wiederholungsprüfung beantragt:

Pflegeheime im Bundesland:
davon geprüft:

Nein 307
295

Qualität des ambulanten Pflegedienstes Pflegedienst "Theodor Fontane"

Eugen-Richter-Str. 1, 15848 Beeskow · Tel.: 03366-154254 · Fax: 03366-154299
monika-schulz@seniorenheme-los.de



- Erläuterungen zum Bewertungssystem
Vertraglich vereinbarte Leistungsangebote
Weitere Leistungsangebote und Strukturdaten

MDK-Prüfung am
03.02.2012
Anzahl der versorgten Kunden: 50
Anzahl der in die Prüfung einbezogenen pflegebedürftigen Menschen: 5
Anzahl der befragten Kunden: 5

Die Pflegeeinrichtung hat eine Wiederholungsprüfung beantragt:
Ambulante Pflegedienste im Bundesland: 610
davon geprüft: 627

Nein

Kostensätze 2012

Seniorenheim Fürstenwalde						
ab 1.6.2012			Vollstationäre Pflege / Kurzzeitpflege			
gültig	Pflegeleistung tägl.	Ausbildungsv. tägl.	Unterk./ Verpf. tägl.	Investkosten tägl.	Kosten gesamt tägl.	Kosten gesamt monatl. /30,4 Tg
Pfst. 1	39,23	1,08	17,49	8,16	65,96	2.005,18
Pfst.2	49,87	1,08	17,49	8,16	76,60	2.328,64
Pfst.3	66,74	1,08	17,49	8,16	93,47	2.841,49
Härtefall	75,04	1,08	17,49	8,16	101,77	3.093,81
keine Pfl.	17,99	1,08	17,49	8,16	44,72	1.359,49
ab 1.10.2012			Vollstationäre Pflege / Kurzzeitpflege			
gültig	Pflegeleistung tägl.	Ausbildungsv. tägl.	Unterk./ Verpf. tägl.	Investkosten tägl.	Kosten gesamt tägl.	Kosten gesamt monatl. /30,4 Tg
Pfst. 1	39,23	1,12	17,49	8,16	66,00	2.006,40
Pfst.2	49,87	1,12	17,49	8,16	76,64	2.329,86
Pfst.3	66,74	1,12	17,49	8,16	93,51	2.842,70
Härtefall	75,04	1,12	17,49	8,16	101,81	3.095,02
keine Pfl.	17,99	1,12	17,49	8,16	44,76	1.360,70

Eigenanteil
Heimbewohner
982,18

Eigenanteil
Pflegekasse
1.023,00

Eigenanteil
Pflegekasse
1.279,00

Eigenanteil
Pflegekasse
1.550,00

Eigenanteil
Pflegekasse
1.918,00

Eigenanteil
Pflegekasse
0,00

Eigenanteil
Heimbewohner
1.175,81

Eigenanteil
Pflegekasse
0,00

Eigenanteil
Pflegekasse
1.291,49

Eigenanteil
Pflegekasse
1.292,70

Eigenanteil
Pflegekasse
1.177,02

Eigenanteil
Heimbewohner
983,40

Eigenanteil
Pflegekasse
1.023,00

Eigenanteil
Pflegekasse
1.279,00

Eigenanteil
Pflegekasse
1.550,00

Eigenanteil
Pflegekasse
1.918,00

Kostensätze 2012						
Seniorenhheim Beeskow						
gültig ab 1.6.2012		Ausbildungsv.		vollstationäre Pflege / Kurzzeitpflege		
Pflegeleistung	Ausbildungsv.	Unterk./ Verpfli.	Investkosten *	Kosten gesamt	Anteil	Eigenanteil
tägl.	tägl.	tägl.	tägl.	monatl. /30,4 Tg	Pflegekasse	Heimbewohner
Pfst. 1	40,47	1,98	17,49	65,26	1.023,00	960,90
Pfst.2	51,51	1,98	17,49	5,32	2.319,52	1.040,52
Pfst.3	69,02	1,98	17,49	5,32	2.851,82	1.301,82
Härtefall	77,63	1,98	17,49	5,32	3.113,57	1.195,57
keine Pfl.	18,13	1,98	17,49	5,32	42,92	0,00
						1.304,77
				* Kurzzeitpflege		
				5,63		
gültig ab 1.10.2012		Ausbildungsv.		vollstationäre Pflege / Kurzzeitpflege		
Pflegeleistung	Ausbildungsv.	Unterk./ Verpfli.	Investkosten	Kosten gesamt	Anteil	Eigenanteil
tägl.	tägl.	tägl.	tägl.	monatl. /30,4 Tg	Pflegekasse	Heimbewohner
Pfst. 1	40,47	2,67	17,49	5,32	2.004,88	981,88
Pfst.2	51,51	2,67	17,49	5,32	2.340,50	1.279,00
Pfst.3	69,02	2,67	17,49	5,32	2.872,80	1.550,00
Härtefall	77,63	2,67	17,49	5,32	3.134,54	1.918,00
keine Pfl.	18,13	2,67	17,49	5,32	43,61	0,00
				* Kurzzeitpflege		
				5,63		

Seniorenheim Beeskow					
Tagespflege					
gültig	ab 1.1.2012	Fahrkosten tägl.	Unterk./ Verpf. tägl.	Investikosten tägl.	Kosten gesamt tägl.
Pfst. 1	25,19	5,00	10,65	4,36	45,20
Pfst.2	35,80	5,00	10,65	4,36	55,81
Pfst.3	51,22	5,00	10,65	4,36	71,23

Personal

Seniorenheime Fürstenwalde

Therapie	auf 80 Bewohner 1 Mitarbeiter	1,38	0,78	2,17		0,75	1,25
						0,50	
						0,75	
						0,75	2,25
						0,75	
						3,50	

Pflegepersonal

Stand 31.12.11

	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 3/Härte	keine Pfl.stufe	Kurzzeitp	gesamt
nach Pflegestufen	16,84	49,57	24,71	16,40	2,00	1,26	110,78
Personalannahmzahlen	4,28	3,04	2,08	1,80	14,27	3,04	
Pflegestufe	3,94	16,30	11,88	9,11	0,14	0,41	
Anzahl der Mitarbeiter gesamt						41,79	
dav. Soz. Betreuung						2,09	
dav. Fachpersonal						19,85	
dav. Hilfspersonal						19,85	
Soll per 31.12.2011				39,70			
Ist per 31.12.2011				41,82			
ohne PDL				40,82			
				1,12			

Fachpersonal	VE	Bemerkungen	Hilfspersonal	VE	
	1,00	PDL		0,75	
	0,75			0,75	
	0,75			0,75	
	0,19			0,75	
	0,33			0,50	
	1,00			0,75	
	0,75			0,75	
	0,75			0,75	
	1,00			0,50	
	0,75			0,75	
	0,75			0,75	
	0,75			0,63	
	0,75			0,54	
	0,75			0,63	
	0,75			0,25	
	0,66			0,63	
	0,75			0,50	

Personal

Seniorenheim Beeskow (vollstationär)

Fachpersonal	VE	VE	Bemerkungen	Hilfspersonal	VE
		1,00 PDL			0,00
	0,25				0,75
	1,00				0,75
	0,00				0,75
	1,00				0,13
	0,75				0,38
	0,75				0,50
	0,75				0,75
	0,75				0,50
	0,75				0,50
	0,75				0,50
	0,75				0,50
	0,75				0,50
	0,75				0,50
	0,08				0,75
	0,75				0,75
	0,75				0,48
	0,75				0,50
	0,75				0,35
					0,35
					0,16
					0,00
					0,25
					0,25
					0,10
					10,70
					22,28
					11,58

51,97% Fachkräfte

Personal Tagespflege
per 31.12.11

1.00			0.75
0.50			0.75
0.75			0.75
0.38			0.50
0.75			0.50

0,25
0,75
4,38
0,50
0,75
4,50
8,88

Pflegekraft mindestens 800 Std. Ausbildung	ohne Fachverantwortung		30 Stunden/Woche	25 Stunden/Woche	20 Stunden/Woche
Gehaltsgruppe 21		Grundgehalt	825,00 €	687,50 €	550,00 €
Basisqualifikation			187,50 €	156,25 €	125,00 €
Besondere Leistungen			150,00 €	125,00 €	100,00 €
Fachverantwortung			0,00 €	0,00 €	0,00 €
			1.162,50 €	968,75 €	775,00 €
Leistungslohn nach 6 Monate			232,50 €	193,75 €	155,00 €
Besitzstandswährung			1.395,00 €	1.162,50 €	930,00 €

Pflegekraft mindestens 800 Std. Ausbildung	niedriger Fachverantwortung		30 Stunden/Woche	25 Stunden/Woche	20 Stunden/Woche
Gehaltsgruppe 22		Grundgehalt	825,00 €	687,50 €	550,00 €
Basisqualifikation			187,50 €	156,25 €	125,00 €
Besondere Leistungen			150,00 €	125,00 €	100,00 €
Fachverantwortung			18,75 €	15,63 €	12,50 €
			1.181,25 €	984,38 €	787,50 €
Leistungslohn nach 6 Monate			236,25 €	196,88 €	157,50 €
Besitzstandswährung			1.417,50 €	1.181,25 €	945,00 €

Pflegekraft ohne Ausbildung Betreuungskraft	ohne Fachverantwortung		30 Stunden/Woche	25 Stunden/Woche	20 Stunden/Woche
Gehaltsgruppe 24		Grundgehalt	825,00 €	687,50 €	550,00 €
Basisqualifikation			75,00 €	62,50 €	50,00 €
Besondere Leistungen			110,00 €	91,67 €	73,33 €
Besitzstandswährung			1.010,00 €	841,67 €	673,33 €
			70,00 €	58,33 €	46,67 €
Leistungslohn nach 6 Monate			1.080,00 €	900,00 €	720,00 €

Übersicht über Gehälter Mitarbeiter Pflege

Pflegefachkraft	ohne Fachverantwortung	Grundgehalt	825,00 €
Gehaltsgruppe 13		Basisqualifikation	375,00 €
		Besondere Leistungen	150,00 €
		Fachverantwortung	1.350,00 €
Leistungslohn nach			
6 Monate			270,00 €
Besitzstandswahrung			-20,00 €
			1.600,00 €

Pflegefachkraft	höhere Fachverantwortung	Grundgehalt	825,00 €
Gehaltsgruppe 12		Basisqualifikation	375,00 €
		Besondere Leistungen	150,00 €
		Fachverantwortung	37,50 €
Leistungslohn nach			1.387,50 €
6 Monate			277,50 €
Besitzstandswahrung			-65,00 €
			1.600,00 €

Pflegefachkraft	niedrige Fachverantwortung	Grundgehalt	825,00 €
Gehaltsgruppe 14		Basisqualifikation	375,00 €
		Besondere Leistungen	150,00 €
		Fachverantwortung	18,75 €
Leistungslohn nach			1.368,75 €
6 Monate			273,75 €
Besitzstandswahrung			-42,50 €
			1.600,00 €

Menschen mit Demenz, die keiner der drei Pflegestufen zugeordnet sind (Pflegestufe 0) können Betreuungsleistungen als von den Pflegediensten zu erbringende Pflegesachleistung erhalten. Dazu zählen Hilfe, Unterstützung und Beaufsichtigung im häuslichen Umfeld und Aktivitäten zur Gestaltung des Alltags. Außerdem können mehrere Demenzkranke gemeinsam solche Leistungen im Anspruch nehmen.

■ Alternative Vergütung für Pflegedienste

Neben der bisher üblichen Abrechnung nach Leistungskomplexen können in der ambulanten Pflege ab 2013 auch Vergütungen nach Zeit vereinbart werden. So kann der Pflegebedürftige die benötigten Leistungen nach seinen Bedürfnissen zusammenstellen. Berechnet wird die Zeit, die ein Pflegedienst dafür aufwendet. Dabei ist jede Form von Pauschalen unzulässig, außer für hauswirtschaftliche Versorgung, Behördengänge und Fahrtkosten. Der Pflegebedürftige kann zwischen den beiden Vergütungssystemen wechseln. Welche Leistungen nach welchem System erbracht werden, vereinbaren die Pflegedienste gemeinsam mit den Pflegebedürftigen.

■ Spezialisierte Dienste für häusliche Betreuung

Nach dem Willen des Gesetzgebers soll geprüft werden, ob neben den ambulanten Pflegediensten auch spezialisierte Betreuungsdienste den besonderen Bedürfnissen Demenzkranker Rechnung tragen können. Der Spitzenverband Bund der Pfiegekassen kann in den Jahren 2013 und 2014 aus Mitteln des Ausgleichsfonds der Pflegeversicherung mit bis zu fünf Millionen Euro solche Modelldvorhaben fördern.

■ Förderung von Wohngruppen

Bei ambulant betreuten Wohngruppen handelt es sich um Wohngemeinschaften von regelmäßig mindestens drei Pflegebedürftigen, mit dem Zweck der gemeinschaftlich organisierten pflegerischen Versorgung. Pflegebedürftige, die in solchen betreuten Wohngruppen wohnen, erhalten künftig einen Zuschlag in Höhe von 200 Euro monatlich. Voraussetzung ist unter anderem, dass eine Pflegekraft in der Wohngruppe tätig ist, die organisatorische, verwaltende und pflegerische Aufgaben übernimmt.

Wer eine solche Gruppe nach Inkrafttreten des Pflege-Neuausrichtungsgesetzes (PNG) gründet, erhält dafür eine Förderung in Höhe von 2.500 Euro pro Person. Der Gesamtbetrag für eine Wohngemeinschaft ist auf 10.000 Euro begrenzt. Die Förderung endet, wenn die zur Verfügung gestellte Summe von 30 Millionen Euro aufgebraucht ist, spätestens aber am 31. Dezember 2015. Weitere zehn Millionen Euro stehen für die wissenschaftlich gestützte Weiterentwicklung neuer Wohnformen zur Verfügung. Gefördert werden Konzepte, die eine bewohnerorientierte individuelle Versorgung außerhalb von vollstationären Einrichtungen anbieten.

■ Bessere medizinische Versorgung in Pflegeheimen

Medizinische Versorgung in Pflegeheimen soll verbessert werden. Die Kassen(zahn)ärztlichen Vereinigungen (K(Z)V) werden stärker in die Pflicht genommen, Kooperationsverträge zwischen Ärzten und Pflegeheimen zu vermitteln. Der Antrag ist an die jeweilige K(Z)V zu richten.

■ Mehr Transparenz in der stationären Pflege

Pflegeheime müssen ab Januar 2014 Pfiegekassen darüber informieren, wie sie die medizinische und Arzneimittelversorgung ihrer Bewohner sicherstellen. Diese Informationen werden dann für die Pflegebedürftigen und ihre Angehörigen verständlich aufbereitet und im Internet veröffentlicht. Auch Pflegeeinrichtungen müssen diese Informationen an gut sichtbarer Stelle platzieren.

■ AOK-Portal für Vertragspartner

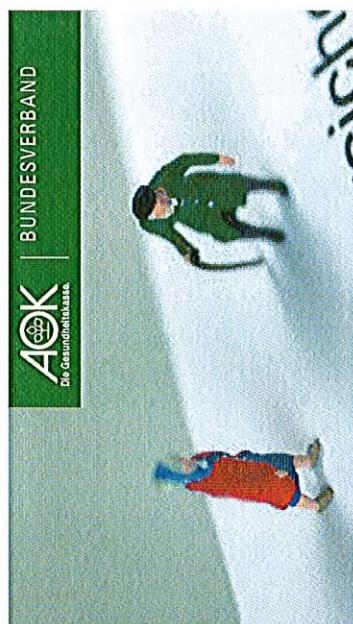
Unter www.pflege-aok.de finden Pflegedienste und -heime Nachrichten und Fachinformationen rund um das Thema Pflege.

■ Pflege-Navigator der AOK

Einen passenden Pflegedienst oder ein passendes Pflegeheim finden – ganz einfach geht es mit den AOK-Suchmaschinen unter:

- www.aok-pflegedienstnavigator.de oder
- www.aok-pflegeheimnavigator.de.

Pflegedienste und -heime können dort Angaben zu ihren Einrichtungen um weitere, für sie wichtige Informationen ergänzen.



Pflegereform 2012 | Was ändert sich?

■ Zusätzliches Geld für Demenzkranke

Kernstück der Pflegereform 2012 sind die verbesserten Leistungen für Menschen mit Demenz. Ab 1. Januar 2013 erhalten Demenzkranke, die keiner der drei Pflegestufen zugeordnet sind (Pflegestufe 0), zusätzlich zu dem Betreuungsgeld in Höhe von 100 Euro (Grundbedarf) beziehungsweise 200 Euro (erhöhter Bedarf) im Monat, das für spezielle Betreuungsleistungen eingesetzt werden kann, auch Geld- oder Sachleistungen aus der Pflegeversicherung,

	Pflegegeld	Sachleistungen
Pflegestufe 0 bei Demenz	120 Euro/Monat	225 Euro/Monat
Pflegestufe I bei Demenz	305 Euro/Monat	665 Euro/Monat
Pflegestufe II bei Demenz	525 Euro/Monat	1.250 Euro/Monat

Demenzpatienten in den Pflegestufen I und II erhalten ebenfalls höhere Leistungen.

	Pflegegeld	Sachleistungen
Pflegestufe I bei Demenz	305 Euro/Monat	665 Euro/Monat
Pflegestufe II bei Demenz	525 Euro/Monat	1.250 Euro/Monat

Für pflegebedürftige Demenzkranke in der Pflegestufe III bleiben die Leistungen unverändert.

■ Betreuung als Pflegesachleistung

Ab 2013 können Pflegebedürftige und Demenzkranke neben den bisherigen Leistungen der Grundpflege und hauswirtschaftlichen Versorgung auch häusliche Betreuung in Anspruch nehmen. Auch